



**Matthiae Citardi Sieben Vnd Zwaintzigh Gottselige/ vnd
zu dieser zeit hochnoetige Predige/ wie er dieselbige am
Kayserlichen Houe zu Wien in Osterreich/ vnd Preßburg in
Hungarn/ fuergetragen vnnd ...**

Sittard, Matthias

Köln, M. D. LXXI.

VD16 S 6607

Die XXI. Predig/ Am Tag S. Katharine. Vigilate, &c. Wachtet/ [et]c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72715)

Die XXI. Predig/

Am Tag S. Katharine.

VIGILATE, &c. Wachtet/2c.



Nedchtige Kinder Gottes/allesampt geliebte in Christo Jesu dem Sohn Gottes. Es hat erwer lieb vnd andacht in etliche bisher gethanen Predigen angehoret vnd verstanden/sürnemlich in der letzten geschehen Predig zu Pressburg in Vngern/ mit was außerslesenen worten / mit was gewaltigen krefftigenreden vñ argumenten vnser lieber getreuer Johannes die ware Christliche/Brüderliche lieb gerhümet/gepreiset/herfür gesirichen vñ befolhen hat / als einen köstlichen schatz des Christlichen Namens/vñ als einen gezierten schmuck des Euangelij / nach der alle glaubige Christe auß grund ires hertze trachten vñ arbeitē sollē / damit sie ein solchen edlen schatz in irem glaubē bekomen/vñ wann sie in oberkomen/ins hertze fassen/dannach ins werck vnd die that bringen / Sintemal nichts seligers / nichts fröhlichs/nichts wolfertigers ist/dann ein Christ/der die lieb hat. Widerumb/nichts elēders/nichts vnglückseligers/nichts traurigers/dann vmb einen Menschen / der da genzlich lieblos ist. Da sollen die frommen Christen nachtrachten/das sie nit nackt vñ bloß erfunden/vnd von Gottes reich abgeschafft werde. Dann/es wirdt der Herr Christus an jenem tag nach der vergessener vnd vmergessener lieb richten/die er gesetzt hat zum ainigen Symbolo oder losung / vñnd merckmal seiner kinder. Da habt ihr gehört/das die lieb auß Gott sey / vñnd die liebenden Christen auß Gott geborn seind. Ir habt auch vernommen die nutzbarkeit/vnd die jārliche zinsē/die vns zukommen / weñ wir die lieb durch den glauben erzaigen. Habt auch weiters gehört das groß Exempel der Göttlichen lieb / welche / ob sie wol scheint vber den ganzen Erdboden / so ist doch diß das meist vñnd allerhöchst / das Gott der Vatter vnns verfluchten vnd verdampfen / seinen geliebsten eingebornen Sohn gesandt/vñ ins elend des Menschlichen lebens / in angst/zittern/ todt

Die Ain vnd zwainzigste Predig

Lib. de dilie
gēdo Deū.

totd dargeben hat. Do hat Johannes als mit einem recht-
schaffenen schneidenden Exempel vns in vnseren hertzen greiffē/
vnd dieselb anzünden wollen/gleich wie man das trucken holtz
mit fevr anzündet/als Augustinus nach der leng außführet/da
sagt er also : Das / wenn die hertzen der Menschen in der lieb
des Nechste erkaltent / kün man sie mit nichts anders vnterm
himmel wider erhizen/das fevr darinnen erwecken vnd mehrē /
vnd zu der danckbarkeit Gottes vnd lieb der Brüder / als
durch die fleißige / embsige Betrachtung der grossen / vnauß-
sprechlichen / vberschwencklichen / großmechtigsten lieb des ewi-
gen Vatters. Vnd wer dardurch nit aufferweckt vnd ermund-
tert wirdt / der thut nichts guts / vnd hat schon auffgehört ein
Christ zu sein. Leslichen / so hab ich nutzlichen / gottseligen be-
richt gegeben von dem articel der Christlichen lehr vnd selig-
keit / welcher ist / von dem verdienst Christi / vnd vnsern gueten
Christlichen werck. Ob auch vnser werck / so wir im glauben
thun / ein belohnung habē / oder ob die seligkeit auß lauter gnad
vnd barmhertzigkeit geben werde. Die weil aber vnder den ei-
gensinnigen widerköpfen vnd selbst gewachsenen Propheten
viel freits vnd zankes ist / sintemal die Schrift an einem ort
dem Glauben die Gerechtigkeit zuschreibet / am andern ort
vnd in vielen stucken sagt vnd klärlich außspricht / das die selig-
keit eine belohnung sey / denen / die guts thun. Wie wir das als
les verstehen sollen / vnd nicht gedencen / die schrift sey wider
einander / oder wir Christo an seinen Ehren etwas abbrechē /
wie vns etliche vngütlich vnd vngründlich beschuldigen / vnd
sagen / wir wollen Christo den himel abkauffen / wie ein Mau-
rer knecht vmb seinen taglohn arbeit. Das hat aber die Allge-
meine Christliche Kirch nie gelehrt / lehrt auch noch nit / vnd
wirdts in Ewigkeit nit sagen. Vnd ist darauff geschlossen / das
all vnser verdienst kommen vnd iren vrsprung haben auß dem
verdienst Christi vnd der gnaden Gottes.

Mein frommer Christ / hie erscheinen zween Punkt / die
wir fleißig sollen mercken. Etliche werck seindt / die vor der gna-
den Gottes vnd dem glauben hergehen : Etliche so nach dem
glauben vnd der gnad Gottes folgen. Da müssen wir einen
vnterscheidt machen / denn es ist ein grosser vnterscheidt / vnter
deme was der Mensch vorm glauben thut / vñ was der Christ
nach

Ober die erste Epistel Johannis. CXXIX

nach dem glauben thut/so wol als ein vnterscheidt ist zwischen dem Menschen der Adams kindt ist/vñ zwischen einem Christen der Gottes kindt ist. Ein Christ hat Christum durch die Tauff angezogen / Gott ist sein Vatter / der heilig Geist sein Tröster/das himelreich sein patrimonium. Alles was Christus hat vnd erworben/das gilt ihm/vnd geben disem bericht: Wenn ich einen Menschen ansehe als Adams kindt/so ist er mit allen seinen wercken vñ thaten / die auß eigener krafft geschehen/nit würdig der verhaiffung vñ belohnung des Ewigen lebens. Alles was er thut/kan ihm nichts dienen/dann er hat keinen glauben. Gott hat ihn zu seinem Erb nit auffgenommen/er stehet noch in vngnad bey Gott/er ist noch im zorn Gottes/er ist noch nit mit ihm ver sönet durch die Tauff vñ den glauben in Christum Jesum. Seine werck seindt wol ciuilliter, vñ burgerlich gut / aber für Gott gelten sie nicht. Ursach/er ist durch den glauben noch nit des Vatters kindt worden. Wenn er aber zur heiligen Tauff bracht/vñ in gnad auffgenommen ist zum Erben des himelreichs/wenn Gott sein Vatter/Christus sein Herr vñ Bruder/der heilig Geist sein pfandt schilling ist worden / 2c. was derselb im reinen gesunden glauben guts thut/das ist ihm dienlich vñnd fürderlich zu der ewigen seligkeit/doch nicht auß eigener Substantz des wercks / sondern allein auß Gottes gnad. Zum andern/dieweil sich Gott der Allmechtig so miltiglich vñ gutiglich versprochen hat/nit den Juden/Türcken oder Haiden/sondern den Christen/das/was sie auß gehorsam seiner gebött vñ auß vertrauen seiner verhaiffung guts wirken werden/das wil er reichlich vñ oberflüssig belohnen vermög vñ laut seiner zusagung/vñ seiner göttlich barmherzigkait. Vñnd also ist der beschluß gewesen/das die jenige werck/so der Mensch thut oder thun wirdt / krefftig sein zur seligkeit auß der krafft vñ gnad Gottes / vñ auß seiner milden verhaiffung / welche er derhalben gethan hat / auff das der Mensch desto frölicher vñnd embsiger arbeite im weinberg des Herrn. Vñnd damit preisen wir vil mehr die gnad Gottes / vñnd das verdienst Christi/denn das wir schenden solten/wie vñnd etliche vnchristlich zumessen. Dann wir ja se bekennen/das wir auß lauter güet / gnad vñnd erbarmung Gottes/kinder des ewigen Vatters worden seindt. Auß lauter gnad ist es geschehen/

Rf das

Die Ain vnd zwainzigste Predig

das Gott einen kalten trunck wassers zu belohnen verhasst hat. Mit der weise zih ich Christi verdienst nicht eines härlin breit abe/sondern preise Gott den Vatter für seine gnad / vnd lobe Christum in Ewigkeit für sein verdienst/ bitter leiden vnd sterben. Die Kirch hat verdienst/der Christ hat verdienst/aber alles auß dem haupt Christo. Die weil nun Christi verdienst vns gescheneckt ist in der Tauff/da wir in seinem Blut gereinigt vnd gewaschen seindt / so erwerben wir mit demselbē verdienst (wenn wir anders seinen willen thun/vnd seine gebott halten) die belohnung des himelreichs/durch seine gnad/die krönet vnser werck / als weren sie vnser/vnd seindt doch sein. Darumb ist noch mein Beschluß mit dem Augustino: Meritum meum miseratione Domini, & mors Christi, Mein verdienst ist die erbarmung Gottes/vnnd der Todt Christi. Vnnd ich wil in Ewigkeit für nichts redlichs oder guts erkennen / was wider das verdienst Christi / vnd die barmherzigkeit Gottes meines Herrn wirdt sein. Dann ich bekenß für das hauptstück vnd vrsprung aller verdienst / so die Christliche Kirch hat. Darumb preisen wir die grosse gnad Gottes/das er vns erlöset hat durch Christum Jesum seinen Son/vnnd dancken Christo in Ewigkeit/das er den Todt für vns gelitten am stam des Kreuzes / vnnd das er vns seinen leib zu essen vnd sein blut zu trincken in Sacramēt gelassen. Was wir nun seiner halben thun werden / das wil er auch in seinem reich vergelten / welchs im den Todt gekost hat. Dessen hab ich euch wollen erinnern/ehe ich wider einē zugang neme zu vnser fürgenommenen Epistel. Ehe ich aber das thue/so last vns den Herrn bitten vmb seine gnad. Folget:

Gott ist die liebe/vnd wer in der lieb bleibt/der bleibt in Gott/vñ Gott in jm. In dem ist die lieb völlig (oder vollkommen) bey vns / auff das wir einen trost (oder zuuersicht) haben am tag des Gerichts. Dañ/gleich wie er ist/so seind auch wir in der welt. Forcht ist nicht in der liebe/sonder die vollkommen liebe treibt die forcht auß / dann die forcht hat pein. Wer sich aber forchtet/der ist nit vollkommen in der liebe/2c.

Undechz

Oben die erste Epistel Johannis. CXXV

Wachtige liebe Christen/wie vbel reimet sich vnser jetzige
 Christe lieb vñ leben mit der lehr Johannis/wie weit / wie
 weit seind wir vom rechten heilsamen weg abgetretete/den
 vns Christus gezaigt/vñ vor gangen ist / auch den vns die hei-
 lige Schrifft für augen stelt. Der recht weg aber zü reich Got-
 tes/ist der weg/ dardurch Christus zu vns kommen ist/derselb
 ist der weg der liebe / welche Paulus excellentiorem viam, die ho-
 he strasz neinet/dardurch wir zum obristen Hierusalé vñ Vat-
 terlandt reisen. Durch den weg ist Christus von himel komen
 ins fleisch/geboren wordē/gelitten/gestorbē/gecreuzigt/begra-
 ben/aufferstanden/vñ widerumb zü Vatter auffgefahren/von
 dannen er komen war. Es seind wol viel schöner Tugend/aber
 vnder allen ist die schöneste vñ adelichste/die lieb. Wir habē vns
 aber jetz oberredē lassen / das zu vnser Christenheit vñ seelē se-
 ligkeit nichts mehr gehöre/dañ der glaub : vñ verachten gute
 werck/haltens darfür / als dürfften mir vns omb nichts mehr
 bekümmern/wollen nur das reich Gottes wolfeil bekommen mit
 dem glaubē/den wir auff der zungen haben/vñ das hertz wirts
 nie gewar. Gleich aber wie wir nit hettē künden erkennen/ was
 Gott mit vns meinet/wenn er die lieb nit beweiset hett. Also
 kan vns auch Gott nit kennen / wenn wir nit mit dem hochzeit-
 lichen fleid der liebe komen vñ angethan seind. Johanes hat
 fürwar recht gelehrt: Wer sein sätigkeit nit wil verscherzē/der
 folge seiner lehr. Merckt auff/ ihr habt schöne wort im anfang
 gehört: Gott ist die lieb/ Das hat Johanes vormals auch
 geredt / schempt sich doch nit dasselbig zurepetierē/vñ nach ein-
 mal zusagen. Viel schönes tröstlichs dings hat die schrifft von
 der liebe / aber nichts schöners noch tröstlichs/als diß/ Deus
 est charitas. Wilstu Got kēnen? Johanes wirt dichs lehrē/was
 Gott in seinem wesen volkommenlich sey/ das ist dir nit gegeben
 hie zu wissen / ist auch nit nötig / das du es wissen solst. Aber in
 jenem leben/wenn wir Gott von angesicht zu angesicht schauen
 werdē/ wirstu in sehen vñ erkennen / wie er ist. Hie aber solstu
 in erkennen / wie in Johannes abmalet. Vñ ich sag/das kein
 Maister/wenn er auch der kunstreichist Apelles selbst were/Gott
 besser abreißen vñ außstreichen / auch kein geschichtschreiber in
 höfflicher vñ artlicher beschreiben kündt/als mit disen wortē:
 Deus est charitas. Vñnd ihe mehr der Mensch diß wörtlein be-

Rf ij tracht

Die Ain vnd zwainzigste Predig

tracht / ihe mehr krafft er in seinem hertzen empfindet. Gleich wie ein wolriechendes Blümlein / ihe mehr vnd lenger du es in der handt zerreibest / ihe lieblichern geruch es von sich gibt. Augustinus sagt / Weiß nicht / ob die lieb vnns herrlicher gelobt vnd gepreiset kündt werden / dann eben mit diesen worten /

Tract. 9. *Deus est charitas, Gott ist die lieb. Breuis laus, & magna laus, breuis in sermone, & magna intellectu, Es ist ein kurz lob / vnd ein groß lob / kurz in worten / vnd großmechtig im verstand / 2c. Ist baldt geredt / wenn man es aber auff die wag legt / so findt man drinnen das marck der gangen Schrifft / aller Propheten vnd Apostel / man findt die gnad des Vatters / die auflegung vnd erklärung des Alten vnd Neuen Testaments / auch alles / was die heilige lehrer der kirchen geschriben haben. Was wil ich vil sagen? Man findt das himelreich vn alles guts drinnen. Gott der Vatter / Gott der Son / vn Gott der hailiger geist / ist selbst die lieb. Vnd wie ein einiger Gott ist in dreyen personen / also ist eine vnzertreñte lieb in jm. Wo bey lernt vn merckt mans? Gott hat die großmechtige lieb in zweien werckē erzaigt: Das erste werck ist die erschaffung. Das ander / die erlösung. Bey der erschaffung ist Gott der Vatter / Gott der Son / vnd Gott der heiliger geist gewesen. In der erschaffung hat Gott dem Menschen den vorzug gegeben ober allen Creaturen: Er hat ihm die seel geben / das er an seinen schöpffer vnd erlösung gedencke: Er hat im vernunft verlihen / das er guts vnd böses vnterscheidē kündte: Er hat ime herrschafft / gewalt ober fisch / vögel vnd alle thier vnder dem himel geben: Er hat in mit hellen klaren liechtern / das ist / mit den augen begabet / das er das himelreich seines ewigen Vatters anschawen kan: Er hat ime die zung formiert / das er seinen Erlöser loben vn preisen mag / Hat ime alles was lebt vnd schwebt vnter dem himel / vnterworffen: vn ist gleich wie eine nachgesetzte Dbrigkeit Gottes / hat in mit sonderlichem rhat geschaffen. Gleich wie man ober etliche wichtige hendel zu rhat gehet / also ist er in sich selbst zu rhat gangen / vn gesagt: Wir wollen den Menschen machen nach vnserm Bild / vn gleichnuß / 2c. So glütig / lieblich vn barmherzig ist Gott gewesen gegē dem menschen / dz er solte ein mit genosß sein seiner himelischer güter. Es soll der Mensch seinen Gott / Herrn vnd schöpffer / erkennen an den Elementen / am feur oder hiß / die in*

erwar

Tract. 9.
in Epist.
104b.

Über die erste Epistel Johannis. CXXXI

erwarmet / an der luft / die er schlucket / an der Erd / die in tregt / am himel / darunter er bedeckt gehet vnd stehet / an sternen / die im scheinen / 2c. an allerley vögel / zwey vnd vierfüßige thieren / die er zur speiß gebraucht / 2c. soll er die güte Gottes erkennen. Allda spür ich / das Johannes recht gesagt hat: **Gott ist die Lieb.** Vnd wenn ich allerley gaben / güter vñ tugend hette / weni ich weiser were als der Salomon / reicher als der Croesus, gelehrter vnd hochsinniger als der Aristoteles, schöner als Absolon / so wer ich doch alles schuldig an zu wenden zu lob / chr vnd preis des Herrn / welchs bildt muß ich trage. Das ander werck ist die erlösung. Dasselb hat Gott mehr gekost / als dz erst. Vñ gleich wie bey dem ersten werck Gott der Vatter / Son vñnd heiliger geist gewesen / Also hat sich auch die heilig Drenfaltigkeit hie in vnd bey diesem werck erzeigt. Dann da stehet der starckeste beweiß / Gott der Vatter schickt seinen Son der welt / der Son vergeußt sein theures allerheiligist blut auß lauter lieb / vnd lese sein fleisch vñnd blut im Sacrament / vnserer Seelen dardurch zuspeisen / vnd vns zu trost in der letzten sterbstundt. Der heilig Geist versiegelt vnserer hertzen mit der verhaiffung Gottes / er ist vnser pfandschilling / trost / stärckt / regiert vnd leitet vns auß der liebe. Vnd wenn mich einer fragen wolt: **Wie kumpt es / das Gott der Vatter seinen geliebsten Sohn / in elendt / marter vñnd pein hat kommen lassen / wie hat er in lassen so schmellich vñnd schendelich ans Creutz gehenckt werden / wie hat er können das traurig schawspiel seines Sohns anschawen / da doch die Sonn wider ihre gewonheit gelitten / vnd traurigkeit darüber getragen hat ? Wie kundt er hören die erbarmliche stimm vñnd jammerlich schreyen am Creutz: Mein Gott / mein Gott / wie hastu mich verlassen? Wölechs doch die herten felse nit anhören kundten / sondern darüber zersprungen vñnd zerrissen. Wolstu die ursach wissen? Hie stehet sie / **Gott ist die Lieb.** Gott hat wollen beweisen / das du ihme in dem fall lieber sehest gewesen / denn er selbst / oder sein Son. Er hat ihn durchstechen vnd kröhen lassen / das du selig würdest vnd soltest durch sein theures rosenfarbes blut von sünden gewaschen vnd gereinigt werden.**

Fragstu / wie das denn der Sohn so gehorsam vñnd gedul-

Re iii tig

Die Ain vnd zwainzigste Predig

tig sey gewesen im Kreuz? Da hastu die antwort: Deus est charitas. Fragstu/warumb der heilig Geist in der Kirchen sey/regiret/beschuet/vnd beleitet vns/da ist die antwort: Deus est charitas. Wo hindu die augen wendest/es sey im Alten oder Newen Testament/es sey am geburts tag des Herrn/am heiligen Ostertag/am Auffarts tag/am Pfingstag/2c. so solstu bedencken/Gott ist die lieb. Befindestu ein augenblick/das dir Gott nicht guts vñ kein wolthat beweiset hat/vñ noch teglich beweiset/so sag es? Befindestu es aber (wie dan nichts gewissers ist) so solstu ihm auch alle augenblick dafür danckbar sein. Wie Augustinus sagt: Gleich/wie kein stund noch minut in meinem ganzen leben ist/darinnen ich nicht deine gutthaten empfinde/Also soll auch kein augenblick für oberlauffen/dz ich dich Gote nit in meiner gedechtnuß vor augen haben/vñ von gantz krefften lieben solle/2c. Das ist dz sewr/welchs Johannes will anzünden. Bin ich ime nun die lieb schuldig/darumb das er mich zu einer solchen herrliche Creatur erschaffen/viel mehr bin ich schuldig ime die tag meines lebens für seine theure erlösung zu danckē/die nit mit wortē/sondern mit streichen/geißeln/blut vergiessen vñ sterben zugange ist. Augustinus schreibet ein tröstlich wort/da er der güte Gottes gedencet/vñ sagt: Mein Gott/bistu nit die lieb selbst? Freilich/Du hast es mit deinen hailigen wunden/mit blutuergiessen/kronen/martern/todtes qual/2c. beweiset/du hast für mich zehre vergossen/welche ich solte außgossen haben/du hast die schleg auffgefangen/die ich verdient hat. Ich bitt dich durch deine heilsame wunden/die du für mich am hohen holz des creuzes empfangē hast/auß welche geflossen ist dein theures blut/vnd dardurch wir erlöset seind/Nach gesundt dise meine sündthafftige Seel (für welche du den Todt zu leiden nit gescheuet hast) mit dem feurigen allerstarcksten pfeil deiner liebe/das ich sie nimmermehr auß meinem herzen kōmen laß. Mein Seel bitt Gott den Herrn omb sein gnad/so wirstu den Bruder auch lieben. Hactenus Augustinus, &c. Wenn ich schon alle stund zu kirchen gieng/bettet/singet tag vñ nacht/hett ich die lieb nicht/so hülff es nichts. Lieber Christ/abermals auff mit dem Johanne: Gott ist die lieb. Wie nichts grössers ist/dan Gott/also ist auch nichts gewaltigers als die lieb/als Paulus anzaigt/Jetz bleibēd glaub/hoffnüg/lieb/dise drey:
aber

Cap 18. So
loquior.

Lib. Medit.
tationum
cap. 37.

1. Cor. 13.

Über die erste Epistel Johannis. CXXXII

aber die lieb ist die größest vnder inen/ꝛc. dann sie tregt die kron vnder inen/wenn sie in der procession gehen/ vnd die drey seind die Tugenden/dardurch Gott wil geehret werden. Jene beide trösten den Menschen hie auff erden/ diese aber tröstet in dort im ewigen leben. Die Seel sagt/der glaub gibt mir einen trost in sterbens nöthen/das ich glaube eine Auferstehung der Todten/gemainschafft der heiligen/vnnd zukunfft des Ewigen lebens / wenn ich ja se von himmen scheiden muß vnnd soll. Die hoffnung sagt: Ich lauff darnach/ich hoff/harz vñ traw drauff. Die lieb spricht: Du glaub/du hoffnung/das du glaubest/darnach du leuffest / vnd darauff du hoffest/ dieselbe güter nem ich ein/dieselbe besitz ich/erlustige vnd ergetz mich drinnen mit meinem Gott. Darumb/weil der glaub vnnd die hoffnung werde aussen vor der thur bleiben / die lieb aber hinein gehet in das öbrist himlische zimmer/also wirt auch kein Mensch ohne lieb zu himelreich eingehen. Wo die lieb nit ist/da ist auch kein Gott: Wo Gott nicht ist / da ist kein heil / nichts guts zuerwarten. Derwegen/ lieber Christ / laß dir diese wort nimmermehr in deinem herzen verwecken oder stinckend werden. Vnnd es ist nicht möglich / das du künfftig verzagen in deiner letzten noth vnnd hinfart/wenn du dir diß wörtlein vor augen stellest. Folget weiter:

Wer in der lieb bleibt/der bleibt in Gott / vnd Gott in ihm / ꝛc. Lieber Christ / was kan seligers / frölichers vnd tröflichers geredt werden / dann das Gott in vnns bleibet / vnd wir in ihme bleiben? Der nutz vnd frommen ist vnser / entweder Gott bleib in vnns / oder wir bleiben in ihm. Der schad ist vnser / wenn wir nit in ihm bleiben / aber Gott wil in vnns bleiben / wir sollen sein hauß vnnd zimmer sein. Bleiben wir in Gott / so ist der nutz vnser / vnnd Gott wirdt seine handt ober vnns halten / das wir desto weniger fallen. Bleibt Gott in vnns / so ist abermals der nutz vnser / das er vns erhelt. Darumb / machen wirs wie wir wollen / bleibt Gott in vnns / oder bleiben wir in ihme / so werden wir nicht strauchen oder irren. Derhalben / wenn die Schrift sagt / das der glaub selig mach / vnnd sey ein vrsach / das GOTT in vnns bleibet / so schleust sie doch die lieb nit auß. Hergegen / wenn sie von
der

Die Ain vnd zwainzigste Predig

der lieb redt / so schleust sie doch den glauben mit nichten auß.
 Eine solche ordnung führt Johannes auch in seiner lehr. Soll
 die gerechtigkeit wirken / so muß der glaub vorgehen / vnd die
 lieb folgen / vnd wir müssen gehorsam leisten. **Wer in der
 lieb bleibt / der bleibt in Gott / vnd Gott in jm / 2c.**
 Gedenck / lieber Christ / wie schrecklich du sündigest / wenn du
 wider die lieb Gottes vnd des Nächsten thust vnd handelst.
 Hastu lust zu der lieb / so hastu lust zu Gott / vnd sprichst bey
 dir selbst: Ach Herr bleib bey vns / es wirdt abendt / dann es ist
 grosse gefärligkeit im lande / der Feinde seindt viel vnd vnzelich /
 wir können dem Teuffel nit weichen / dem schrecken der Hellen
 nit widerstehn / dem zittern des todts nit manns gmug sein /
maneto nobiscum, bleib bey vns / sey du vnser schutz / schirm / trost /
 hülf vnd krafft. Vnd Gott verspricht sich: Ich wil bey euch blei-
 ben / ich hab ewern rock angezogen / vnd bin kommen ewer hais-
 landt zu werden / wie denn die Kirch nun hinfort wirdt anfa-
 hen / den Aduent vnd die Menschwerdung des Herrn zube-
 trachten. Es ist ein gemein redt bey den Philosophen: *Similitu-
 do est causa amoris*: Die gleichheit ist ein vrsach der lieb. Wir
 Teutschen sagen / gleich vnd gleich gesellet sich gern / ein voller
 zapff zum vollen zapffen / ein sauffer zū trunckenpolt / ein schlem-
 mer zum schlemer / ein ehebercher zum ehebercher / ein wu-
 cherer zum wucherer / ein Jud zum Juden. Also helet sich ein
 frommer vnd gottfürchtiger zum andern. Wie die Mutter ist /
 so gerecht gemeiniglich die Tochter auch / *Mater qualis erat, filia ta-
 lis erat*. Ein frommer Vatter zeucht gemeiniglich fromme Sö-
 ne. Man sagt / *Mali corui, malum ouum*. Kein Eulbruetet keinen
 Sparber. Also auch / Gottes kinder schlagen ihrem Vatter
 nach / folgen seinen wege / kanstu jm aber nit auff dem fuß nach
 gehen / so gehe von fernem hinnach. Lieb Gott deinen Herrn /
 vnd thue guts deinem Nächsten. Dann / du kanst Gott nim-
 mermehr völlig vergeltē / was er dir guts erzeigt hat vō deiner
 geburt an bis auff diese stunde. Darumb auch Augustinus also
 sagt: Mein Herr / ich weiß / das ich dir selbst verpflicht bin / die-
 weil du mich erschaffen hast. Das du mich aber erlöset hast /
 & *pro me homo factus es*, vnd für mich Mensch worden bist / were
 ich dir viel mehr schuldig vnd verpflicht / dann mich ganz vnd
 gar /

Lib. Medi-
 tationum
 cap. 39.

Ober die erste Epistel Johannis. CXXXIII

gar weñ ichs anders hett / so viel grösser du auch bist / dan der / vor welchen du dich in Todt geben hast. Dergleichen redt er auch: Herr / du hast mich mehr lieb gehabt als dich selbst / das du hast für mich sterben wollen. Du hast mich oft vnd vielmal auß manigfaltigen gefahrlichkeiten errettet: Wenn ich jr bin vñ hgangen / hastu mich zu recht bracht: Wenn ich vnwitzig bin gewesen / hastu mich als ein rechter Schulmaister vnd Doctor gelehrt: Wann ich gesündigt vñ vñrecht gethan habe / hastu mich darumb gestrafft: Wann ich hab wollen verzagen vñ kleinmütig werdē / hastu mir widerumb ein hertz gemacht. Wann ich gefallen bin / hastu mich wider auffgehoben: Wann ich nun gestanden bin / hastu mich gehalten: Wann ich gangen bin / hastu mich vergleitet: Wann ich geschlafen hab / hastu mich behütet vñ bewaret: Wann ich geruffen vñ geschrieen hab / hastu mich erhöret / &c. So weit Augustinus: Die Haiden habē auch wissen zusagen / dz kein ding auff erden den mensche / Gott ähnlicher mache / als die lieb vñ gutt haten / die man mit dem hertzen erzeigt. Dann dardurch geben wir zuuerstehen die art Gottes. Die art Gottes aber wirdt nicht allein durch den glauben presentiert / sondern auch durch die lieb. Glaub vñ hoffnung werden dort ein end haben / man wirdt keines Predicanten mehr bedürffen / &c. Aber die lieb wirdt vñns von nöthen sein / vñd bleiben in ewigkeit. Sie ist die Keiserin / die sich für Gott darff machen / vñd sich mit ihm erfrischen. Wer nun freundschaft vñd gesellschaft mit Gott haben wil / der komme mit der Jungfrau charitate zu jm / sonst wirdts heissen / wie im Euangelio stehet / Nescio vos, Ich kenn erwer nicht. Es ist wol jetzt ein rhum des Euangelij vñd des verdiensts Christi / der seligkeit vñd himelreichs / in der welt ist aber kein schmuck / zier / noch hochzeitlich kleidt vorhanden. Gott sagt / mit den vñglaubigen hab ich nichts zuschicken / dann sie richten vñd vñtheilen sich selbst. Aber mit den glaubigen wil ich gerichtlichen proceß halten / ob sie der lieb gepflegt haben oder nicht. Da gedencet an jr reichen vñ armen / du Kaiser / du Betler / du Baur / du Burger / du Edelman / du vnadlicher / vñd erzeige die lieb / lasset ewere gute werck vñd schöne Tugenden leuchten vñ scheinen / so wirdt man hören den lieblichen frölichen Maister gesang: Gelobt sey Gott der Vatter / das er solche liebliche / wol

Lib. Solilo
quorum
cap. 13.

Die Ain vnd zwainzigste Predig

gezogene kinder hat/2c. Vnd auff solche weise werdet jr in Gott bleiben/vnd Gott in euch. Folget:

In dem ist die liebe völig bey vnns / auff das wir einen trost haben am tag des gerichtts. Dañ/ gleich wie er ist/also seind wir auch / 2c. Lieben Christen/ Johaanes zeigt vns einen schönē spruch vō der volkommenheit der liebe/welche volkommenheit vns Gottes erben vñ Christi Bruderlein macht. Wer Gott liebt/der hat den bruder lieb/ als ein geschöpff Gottes. Was wirckt die lieb? Dz wirckt sie/ das wir ein vertrauen vnd freye sicherhait haben am tag des gerichtts/das ist/das wir vnerschrocken vnd mit freyem gemüt für den Richtstul Christi/tretten vnd kōmen mögen/vnnd nit schamrot noch zuschanden werden. Sie gibt vns auch ein gut gewissen. Erwimm/vñ trutz auff deinen glaube wie du wilst/vnnd hast die lieb nit/handelst wider dein gewissen/welchs so vil ist als tausent zeugen/thust wider die guten werck/wider die grosse güte vnd wolthaten gottes / beleidigest wittwen vñ weissen/unterdruckts deinen Bruder/thust ihm schaden an seinem hab vnd gut/schendest vnd vnehrest in / an weib/kinder/gesind/ 2c. vnd verclairst im seinen guten Namen. Ich sag dir zu/wenn dein sterbstund wirt kōmen/so wirt dich dein gewissen schreckē/vnd anlagen/vnd wirst zittern vnd beben/ als wenn ein selbschuldiger dieb vom Statrichter angriffen wirt. Der aber ein gut gewissen hat / der erschreckt nit / sondern tröst sich / das er unschuldig ist. Wenn du lieb hast / wirstu mit ehren bestehē. Ich wil gleichwol den glaube nit außgeschlossen habē. Widerumb wil ich die lieb nit außgeschlossen haben/wenn ich vom glaube rede. Johannes redt so gestreng vnd ernstlich in seinem Euan-gelio vom glauben/ als schließ er die lieb gar auß / da er spricht in Christi Namen: Wer an mich glaubt/der kompt nit ins gericht. Wer glaubt/der wirdt selig/Vnd widerumb: Wer in den Sohn Gottes glaubt / der wirdt nit gericht. Noch dennoch schreibt er in seiner Epistel solche grosse ding der lieb zu. Johannes hat nit zweyerley geister / Er will ehe den glauben haben/ als den anfang vñ die wurzel der seligkeit / die lieb aber als die frucht vñ das end. Was der glaub thut inchoatiue, das thut die lieb perfectiue, vnd füret hinaus was der glaub angefangē hat/
das

Über die erste Epistel Johannis. CXXXIIII

das der Mensch endlich nach glaub vnd hoffnung die Ewige seligkeit erlange. Darumb soll man nit verstehen/ als sey Johannis meinung diese/ das es die lieb allein oder der glaub allein thue vnd außrichte/ Sondern will/ das glaub vnd lieb sollen zusammen geschlossen werden/ das wir mit ehren am jüngsten tag bestehen mögen. Ja/ in den zweyen coniunctim, vnd nit diuifim, sampt vnd nit besonder oder zertheilt/ begreiff er die ganze Religion vnd Christlichen glauben. Glaub ohne lieb wirdt nichts thun: Lieb ohne glauben in Christum Jesum wirt auch nichts thun. Dann die Haiden/ Juden vnd Türcken liebe auch/ sie bauen schöne Spital/ lassen greber machen vnd außhawē/ lassen einander in zeit der not nit/ es nuht in aber nicht/ Ursach/ sie haben den Eckstein oder grundtfest der seligkeit nit/ welcher ist Christus Jesus. Dieweil aber die ungläubige Heiden werck der liebe einander erzaigen/ die doch keine hoffnung der seligkeit haben/ wieniel mehr sollens wir Christglaubige thun? Werden wirs nit thun/ so wirdt der Todt vnd der Tag des Herrn vber vns kommen/ wie ein henecker vnd stockmaisser. Christus hat den Menschen geliebt/ ist dem Vatter bis in den Todt gehorsam gewesen/ vnd hat die lieb beweiset mit Blut/ dz er soll gedennen/ Deus est charitas. Gott ist die lieb. Chrysoftomus sagt: Mater bonorum operum, charitas: Die lieb ist eine Mutter aller guten werck. Vnd Tertullianus: Christiani nominis thesaurus, charitas, Die lieb ist ein schatz vnd reichthumb des Christlichen Namens. Wenn du die lieb nit hast/ so nuhen dir die Sacramēt nicht/ die gnad Gottes nicht/ das verdienst Christi nicht/ zc. die Tauff/ oder alles was Christus der Kirchen zum schatz gelassen/ ist dir nichts behülfflich. Ich rede von der Euangelische lieb/ da der glaub gesund vnd rein ist/ vnd wie ein Saamentrager fürher gehet. Da solt jr wissen/ das wir alsdann frölich vnd künlich dürffen für Gottes angesicht komen/ wenn wir recht schaffen vnd vollkommen in der lieb sein. Das ist fürwar ein guter herrlicher schatz. Wer sich recht vnd Christlich mit den Brüdern begangen vnd versünet hat/ gottselig gelebt/ der erschreckt vnd zittert nit für den Todt/ sondern begert mit dem Paulo aufgelöset zu werden/ vnd zu sterbē/ das er mit Christo leben möge. Vnd wie Augustinus sagt: Adueniat regnum Patris. Das können sage die glaubige liebhabende Christen. Darumb bitt

El ij Gott/

Die Ain vnd zwainzigste Predig

Gott/das er dir die lieb gebe / vnd pflanze in deinem hertzen.
Dann der kumpt nackt vnd bloß / er komme wie er wollt / der
nit mit dem klaidt der lieb bekleidet ist. Wo aber ein liebre-
cher glaub ist / da hat kein furcht / zittern noch verzweiffelung
stadt / da ist kein angst der conscienz oder gewissen / sondern
genzlicher fried vnd eitel rhue. Darauff folget weiter in der
Epistel:

Furcht (spricht er) ist nicht in der liebe / sonder
die vollkommene liebe treibt die furcht auß / dann
die furcht hat pein. Wer sich aber furchtet / der ist
noch nit vollkommen in der liebe/2c. Hie erkleret sich Jo-
hannes weiter. Vor sagt er / Die lieb macht einem ein getröstes
vnerschrockenes hertze am Tag des gerichtes. Wo sie im rechten
glauben vollkommen ist / gibt sie freud / vnd treibet die furcht
auß / dann furcht gibt pein. Die lieb bringt eins / vnd treibt das
ander auß. Hie möcht einer nit vnbillig einred thun / vnd sa-
gen: Lieber Johannes / ich meine die lieb were ein guter baum/
so gute frucht tregt / vñ verjagte noch trieb nichts auß dem her-
tzen / sondern jagte viel mehr ein / so höre ich hie / dz sie die furcht
außtreibet. Ist denn die furcht Gottes nit gut? vnd wie soll ich
die schrift verstehen / das sie an andern orten so viel guts von
der furcht redt vnd schreibt? Als im David / iij. Psalm / Beati-
qui timent Dominum, Selig ist der Man / der Gott furcht. Vnd
abermal: Die furcht des Herrn bleibt in ewigkeit. Vnd der
Weisman Salomon / proverb. 28. Selig ist der Mensch / der
alle zeit furchtet / Widerum: Initium sapientiz, timor Domini, Die
furcht des Herrn ist der weisheit anfang. Paulus: Cum timore
& tremore operamini salutem vestram, Mit furcht vnd zittern solt
ir wircken ewern hail. Jesus Sprach xv. cap. Wer Gott furch-
tet / der thut guts. Item xij. cap. Fürcht Gott / vnd halt seine
gebott / so hastu alles / was die Schrift erfordert. Ja / die En-
gel fürchten Gott. Ist nun die furcht gut vnd nützlich / war-
umb treibt sie dann die lieb auß? Man solte ja viel mehr das
gute behalten / das es wachsen vnd zunemen künde. Höre/
lieber Christ / hie lehrt Johannes nicht / das die lieb die furcht
Gottes vertribt / sondern sie erhelt sie vil mehr. Wir reden nit
von der furcht / so die Engel vnd heiligen Gottes haben / damit
sie

phil. 2.

Ob̄er die erste Epistel Johannis. CXXXV

sie Gott Ehr vnd reuerenz erzaigen / sondern wir reden von der furcht / die da zaghaftige / kleinmütige / furchtsame gewissen macht für Gott / das einer vor jm vnd seinem gericht verzagt / wie ein dieb für den Richter. Aber die furcht Gottes ist dem Menschen gut / dieselb erhelte die lieb / vnd treibet sie mit nichten nit auß. Die furcht ist zweyerley: Timor seruilis, & timor filialis, knechtliche vnd kindtliche furcht. Knechtliche furcht ist / wenn ein diener den Herren furchtet / das er nicht vom dienst komme / darumb thut er guts / vnd liebt seinen Herrn. Aber ein kindt furcht den Vatter / das es ihn nit erzürne / vnd nit / das es auß dem hauß solte getrieben werden / wie der knecht / sondern gedencet / es hab sein ehr vnd leben vom Vatter / sedoch principal von Gott / vnd auß der lieb / die es gegen ihm tregt / furchts den Vatter. Also helt ein Christ Gottes gebott / auß furcht der straff / die er bedreuet allen obertretern derselben widerfaren zulassen / aber nit auß hencfers furcht / wie ein dieb / der furcht sich wol für den Richter / wolt aber lieber das kein Richter noch recht im land were / darumb hasset er auch den Richter / vnd liebet ihn nit. Also furchtet aber das kindt den Vatter nicht. Des Herrn furcht ist keusch / züchtig / frömllich vnd gottfürchtig hie auff diser welt leben.

Die kindtliche furcht bleibt in der lieb / vnd gibt kein schrecken noch zagen / aber die knechtliche furcht bleibt nit in der lieb. Derhalben / wo die rechtschaffene kindtliche lieb ist oder furcht / treibt sie die knechtliche furcht auß. Wer Gott lieb hat / der gedencet / wenn gleich kein Todt / Teuffel / noch Hell were / so wolt ich dennoch meinem Gott / Herrn vnd Erschöpffer gehorsam sein / vnd in ehren / loben vnd dancken. Dann wenn ich falle / so hebt er mich auff: Wenn ich stehe / so helt er mich: Wenn ich gehe / so ist er mein gleidtsman vnd führer: Wenn ich bitt / ruff vnd schreue / so erhöret er mich. Viel mehr aber darumb / das er seinen geliebsten Sohn Jesum Christum für mich hat sterben lassen. Wenn du aber die Gebott vnd den willen Gottes nicht helst / sondern handelst mutwillig / vorseklich / vñ wissentlich dartzwider / so ist keine lieb noch furcht vorhanden. Jedoch soll ein frommer Christ auch nit genzlich verzagen vnd verzweifeln / ob er wol so gar von wegen menschlicher schwachheit / so wir von Adam her geerbt / die Gebott Gottes nit erfüllen kan.

VXXX Die Ain vnd zwainzigste Predig

Es were wol gut / das die knechtliche furcht gar mit bey vns erfunden würde. Wen sich nun ein Christ also hart für die straff Gottes furcht / so gibt er im den Heilige geist / der in widerumb mit seiner gnad vnd barmherzigkeit starckt / tröstet / vnd mütig macht / Vnd je grösser die lieb des Vatters / vnd die kindliche furcht im herzen auffwechst / je mehr die knechtliche furcht außgetrieben wirt. Darumb soll die furcht Gottes / vñ die lieb bey vns Christgläubigē sein. Augustinus gibt ein Exempel hierin von zweyen Weibern / guten vnd bösen: Ein from̄ tugentsam̄ Weib fürchtet iren Mann / das sie in nit erzürne / vnd er von ir lauff / sondern das sie ehrlich vnd freundtlich ire leben mit einander zubringen. Ein böß leichtfertig tugentloß Weib fürchtet iren Mann / das er nit etwan zu strach komme / vnd sie mit sampt dem buben im Ehebruch ergreiffe vnd erwünsche. Siehe / die beide weiber fürchten ihre Menner / ist aber ein groß vaterscheidt darzwischen. Das böß weib fürchtet die straff / dz from̄ weib fürcht iren Mann auß lieb. Also ist es auch mit der furcht Gottes. Was knechtliche furcht ist / treibt die lieb auß / aber kindliche furcht treibt die lieb mit auß / sondern erhelt vnd fördert sie in ewigkeit. Ehrliche Christen sollen Gott fürchten vñ lieben / das er vnns so viel guts vnd gnadenwerck auß lauter barmherzigkeit gethan vnd erzaygt hat. Das sich aber auch etliche fürchten vnd entsetzen für die straff Gottes / vnd seines gerichtts oder vrthails / das geschicht auß blödigkeit vñ schwachheit der Menschen natur. Darumb ist stets von nöthen / das man zu Gott ruffe vnd schreye: Domine, da quod iubes, & iube quod vis: Herr / gib was du befielchst / vnd gebeut alsdann was du wilst / ohne dich vermögen wir das geringst nicht / Aber gib den Heiligen geist / so wollen wir alles halten / was du väterlich an vns begerest / etc. Das / sag ich / ist der schatz / der in disen worten verborgen ligt. Vnd darumb gebraucht Johannes so viel wort / das er den samen der schönen herrlichen lieb gern in vns pflanzen wolt / auff das wir mögen halten vnd volziehen / was Gott dem Herrn gefellig vnd angenehm ist / vnsern Brüedern thun / was inen gut vnd nützlich ist / vnd was vnser aller heiligste Religion / vnd vnser ehrlicher Christlicher Titel vnd Nam erfordert / etc.

Die